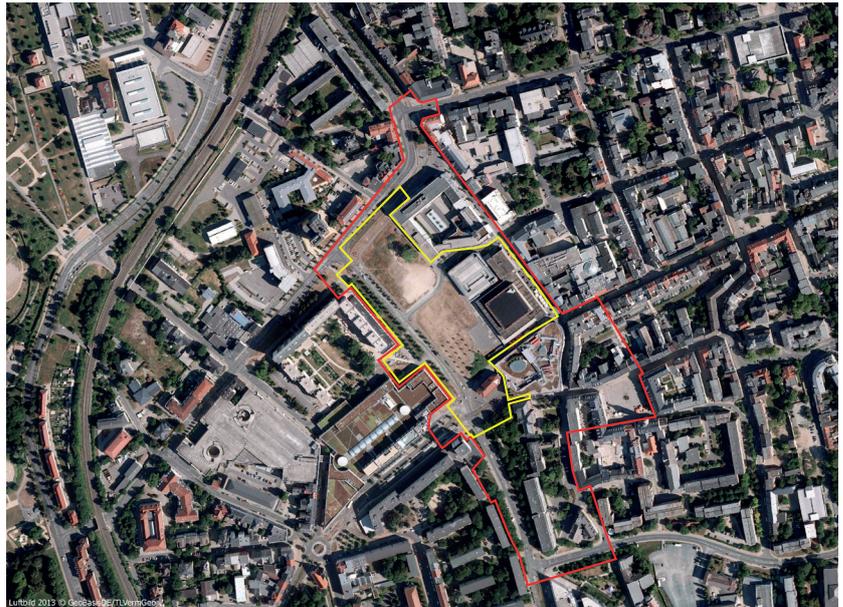


EUROPAN 13

THE ADAPTABLE CITY 2



MINUTES OF THE COLLOQUIUM PROTOKOLL DES RÜCKFRAGENKOLLOQUIUMS



**STRONG CENTRE FOR GERA
GERAS STARKE MITTE**

GERA

Tag der Auslobung
Montag, 2. März 2015

Auslober
Europan – Deutsche Gesellschaft zur Förderung von
Architektur, Wohnungs- und Städtebau e. V.
in Kooperation mit
der Stadt Gera
dem Verein Ja -für Gera e.V.
und der Internationalen Bauausstellung (IBA) Thüringen

Ansprechpartner:

Europan Deutschland
Ulrike Poeverlein
Lützowstraße 102-104
10785 Berlin
Deutschland
Tel. +49 (0)30 262 01 12
Fax +49 (0)30 261 56 84
E-Mail mail@europan.de

Stadt Gera
Ramon Miller, Dezernent für Bau und Umwelt
Amthorstraße 11
07545 Gera
Deutschland
Tel. +49(0)365 838 4010
Fax +49(0)365 838 4015
E-Mail bau.umwelt@gera.de

Verein Ja -für Gera e.V.
Volker Tauchert, Vorsitzender
c/o ENGEL & Co GmbH Gera
Leibnizstraße 73
07548 Gera
Deutschland
Tel. +49(0)365 41 26 33
Fax +49(0)365 51 61 905
E-Mail info@ja-fuer-gera.de

Internationale Bauausstellung (IBA) Thüringen
Dr.-Ing. Marta Doehler-Behzadi, Geschäftsführung
IBA Geschäftsstelle
Gutenbergstraße 29a
99423 Weimar
Deutschland
Tel. +49(0)3643 900 880
Fax +49(0)3643 900 8829
E-Mail info@iba-thueringen.de

Launching day
Monday 2 March 2015

Organiser
Europan – German Association for the Promotion of
Architecture, Housing and Urban Planning
in cooperation with
City of Gera
registered association Ja -für Gera
International Building Exhibition (IBA) Thuringia

Contact:

Europan Deutschland
Ulrike Poeverlein
Lützowstrasse 102-104
10785 Berlin
Germany
phone +49 (0)30 262 01 12
fax +49 (0)30 261 56 84
e-mail mail@europan.de

Stadt Gera
Ramon Miller, Dezernent für Bau und Umwelt
Amthorstrasse 11
07545 Gera
Germany
phone +49(0)365 838 4010
fax +49(0)365 838 4015
e-mail bau.umwelt@gera.de

Verein Ja -für Gera e.V.
Volker Tauchert, Vorsitzender
c/o ENGEL & Co GmbH Gera
Leibnizstrasse 73
07548 Gera
Germany
phone +49(0)365 41 26 33
fax +49(0)365 51 61 905
e-mail info@ja-fuer-gera.de

Internationale Bauausstellung (IBA) Thüringen
Dr.-Ing. Marta Doehler-Behzadi, Geschäftsführung
IBA Geschäftsstelle
Gutenbergstrasse 29a
99423 Weimar
Germany
phone +49(0)3643 900 880
fax +49(0)3643 900 8829
e-mail info@iba-thueringen.de

PROTOKOLL DES RÜCKFRAGENKOLLOQUIUMS

am Dienstag, dem 21. April 2015

Ortsbesichtigung: 11.00 Uhr

Treffpunkt: Kultur- und Kongresszentrum Gera (KuK), Schlossstraße 1, 07545 Gera

Herr Ramon Miller, Beigeordneter und Dezernent für Bau und Umwelt der Stadt Gera, begrüßt die Wettbewerbsteilnehmer auf der Terrasse des KuK. Die Stadt Gera freut sich, am Europan-Wettbewerb teilzunehmen. Sie erwartet von den Teilnehmern strategische Lösungen und starke Bilder für eine langfristige Entwicklung für „Geras Starke Mitte“.

Herr Miller erklärt, dass dieser innerstädtische Bereich der Stadt Gera zunächst von einem überhasteten Wiederaufbau nach dem Zweiten Weltkrieg unter schwierigen Bedingungen geprägt war, dem ein wiederum überhasteter Nachwendeaufbau und Abrissmaßnahmen folgten. Es folgten mehrere Konzepte zur grundsätzlichen Stadtreparatur, ohne dass sie bisher insgesamt umgesetzt werden konnten. Im Ergebnis ist das Wettbewerbsgebiet heute eine große Leerstelle. Der Platz vor dem KuK und das Abrissgrundstück des Großwohnblocks sind umgeben von großen Kubaturen. Die Stadt wünscht sich, diesen Kubaturen eine Struktur entgegenzusetzen, die die alte Stadt kreativ ergänzt und die Mitte der Stadt Gera mit Leben füllt.

Herr Miller schlägt vor, das gute Wetter zu nutzen und mit dem Besichtigungsrundgang zu beginnen. Der Weg führt zum Rutheneum und dem Stadtmuseum, weiter über das Bearbeitungsgebiet und durch die Schlossstraße zurück zum KuK, wo um 13.00 Uhr eine Mittagspause geplant ist.

Rückfragenkolloquium: 13.30 Uhr

Herr Ramon Miller heißt alle Anwesenden nochmals herzlich willkommen. Er betont das große Interesse der Stadt am Wettbewerb Europan 13 und den Wunsch der Stadt, gute und zukunftsfähige Ergebnisse – durchaus auch mutige und unkonventionelle Ansätze – umzusetzen. Er verweist darauf, dass sich die Europan-Teilnahme in die Kandidatur zur IBA Thüringen mit dem Projekt „Vernetzte Stadt – Starke Mitte“ einfügt.

Er bittet um eine kurze Vorstellungsrunde der Teilnehmer auf dem Podium:

Herr Prof. Stefan Rettich, Beirat der IBA Thüringen

Herr Prof. Andreas Wolf, Beirat der IBA Thüringen

Dr. Marta Doehler-Behzadi, Geschäftsführerin der IBA Thüringen

Ramon Miller, Beigeordneter und Dezernent für Bau und Umwelt der Stadt Gera

Volker Tauchert, Vorsitzender des Vereins Ja - für Gera e.V.

Ulrike Pöeverlein, Geschäftsführerin Europan e.V.

Ulrich Trappe, Vorstandsmitglied Europan e.V.

Frau Dr. Marta Doehler-Behzadi erklärt, dass die Aufgabenstellung „Geras Starke Mitte“ für die IBA Thüringen sehr interessant ist. Die IBA nimmt sich Aufgaben vor, die zunächst nicht lösbar erscheinen. In Geras Mitte kommen einige Faktoren zusammen: Da ist zunächst die Maßstabsfrage, die den Ort ein wenig spröde erscheinen lässt. Dazu kommt, dass sich seit längerer Zeit keine

MINUTES OF THE COLLOQUIUM

Tuesday 21 April 2015

Site visit: 11:00 am

Meeting point: Kultur- und Kongresszentrum Gera (KuK), Schlossstraße 1, 07545 Gera

Mr Ramon Miller, alderman and director of construction and environment of the City of Gera, welcomes the competition participants on the terrace of the KuK. The City of Gera is pleased to be taking part in the Europan competition. It looks forward to strategic solutions from the participants and strong images for the long-term development of a “Strong Centre for Gera”.

Mr Miller explains that this area in the centre of the City of Gera was initially shaped by the hasty reconstruction after the Second World War under difficult conditions, which was then followed in turn by hasty demolition measures and construction after the fall of the Wall. Various concepts for fundamental repairing the city followed, but it has not been possible to implement them as a whole up to this point. As a result, the competition area is a large empty space today. Large cubic volumes surround the square in front of the KuK and the plot where the large block of flats was demolished. The city would like to have a structure to set against these cubic volumes that creatively complements the old city and fills the centre of the City of Gera with life.

Mr Miller proposes using the good weather and beginning with the tour of the site. The route leads to the Rutheneum and the Stadtmuseum (city museum), further over the study area, and through Schlossstraße back to the KuK, where a midday break is planned at 1:00 pm.

Question colloquium: 1:30 pm

Mr Ramon Miller once again warmly welcomes all of those present. He emphasizes the city’s great interest in the Europan 13 competition and the city’s desire to implement good and future-oriented results – by all means also bold and unconventional approaches. He refers to the fact that the participation in Europan dovetails with the candidature for the IBA Thuringia with the project “Networked City – Strong Centre”.

He asks the participants on the podium to briefly introduce themselves:

Mr Prof. Stefan Rettich, Advisory Committee of the IBA Thuringia

Mr Prof. Andreas Wolf, Advisory Committee of the IBA Thuringia

Dr Marta Doehler-Behzadi, Managing Director of the IBA Thuringia

Ramon Miller, Alderman and Director of construction and environment of the City of Gera

Volker Tauchert, Chairman of the association Ja – für Gera e.V.

Ulrike Pöeverlein, Business Manager of Europan e.V.

Ulrich Trappe, Member of the Board of Europan e.V.

Ms Dr Marta Doehler-Behzadi explains that the task, a “Strong Centre for Gera”, is interesting for the IBA Thuringia. The IBA undertakes tasks that at first seem unsolvable. In the centre of Gera, various factors come together: There is first the question of scale, which makes the location seem somewhat aloof. There is also the fact that, for a long time, it has not been possible to

Investoren finden, die in der Lage sind das Areal zu entwickeln. Auch die öffentliche Hand hat kein Geld für Investitionen. Es muss also nach neuen Mitteln und Wegen gesucht werden, um diese Fläche in Nutzung zu nehmen und einen Mehrwert für die Gesamtstadt und ihre Bewohner zu erzielen.

Die Stadt Gera und der Verein Ja - für Gera e.V. hatten sich mit jeweils eigenen Projekten am IBA-Projektaufruf beteiligt. Auf Initiative der IBA wurde dann aus den beiden Bewerbungen das gemeinsame Projekt „Vernetzte Stadt – Starke Mitte“ mit dem Gera nun IBA-Kandidat ist. Dabei ist für die IBA die bestehende Kooperation zwischen Stadt und Bürgern ein wesentlicher Aspekt gewesen. Frau Dr. Doehler-Behzadi weist darauf hin, dass die Beteiligung am European-Wettbewerb finanziell noch zu stemmen war. Ein darauf folgendes Investment wird schwieriger werden. Hier sind daher alternative Ideen im breitesten Spektrum möglicher Gestaltungen und Strategien gefragt. Die IBA will nicht auf die vielen verschiedenen Projektvorschläge der Vergangenheit ein weiteres Großprojekt aufsetzen (das sich später als unrealistisch herausstellt), sondern eine Strategie für eine schrittweise von der Bevölkerung begleitete und unterstützte Revitalisierung des Areals initiieren. Für eine solche Strategie, die auch temporäre Nutzungen zur Aneignung verfolgt und möglicherweise mit Mikro-Architekturen ergänzt, können Fördermittel akquiriert werden.

Herr Tauchert gibt einen Einblick in die Aktivitäten des Vereins Ja - für Gera e.V. Der Verein wurde 2002 gegründet, heute tragen mehr als 100 Unternehmen und ca. 150 Bürger als private Förderer den Verein. Der Verein arbeitet eng mit anderen Vereinen, Institutionen und Kammern als Vereinsnetzwerk mit dem Ziel, nicht gegen etwas zu sein, sondern gemeinsam etwas für die Stadt zu schaffen.

Mit großem bürgerschaftlichem Engagement hat man auf diesem Weg bereits viele Projekte umgesetzt. So hat der Verein über Jahre regelmäßig samstags den Marktplatz bespielt, der nach der Wende sowohl funktional als auch baulich erhebliche Defizite aufwies. Heute sind alle Gebäude am Marktplatz saniert und die Erdgeschosszonen belebt. Ähnlich war die Situation im Quartier am Steinweg, für das viele nur noch Abriss als Lösung sahen. Auch hier sind heute viele Häuser saniert, haben neue Eigentümer gefunden und es bereits wieder ist ein funktionierendes Quartiersleben mit einem ganz spezifischen Angebot an Läden und Gastronomie entstanden. Das Areal an der Breitscheidstraße in der Mitte der Stadt Gera ist das nächste große Projekt, das der Verein angeht. Hierzu wurde 2014 die Zusammenarbeit mit der Fach-Hochschule Erfurt, Fakultät Architektur und Stadtplanung gesucht. Gerade heute wurde im KuK eine Ausstellung von 13 studentischen Arbeiten zur Neugestaltung des KuKs und seines Umfelds aufgebaut, welche die Teilnehmer im Anschluss besichtigen können. Herr Tauchert erklärt, dass ein Projekt dieser Größenordnung den Blick über den Tellerrand erfordert und die Chance mit European international den Blick auf Geras Mitte zu lenken ihn sofort überzeugt hat.

Es gibt zwar für das Areal derzeit keinen konkreten baulichen-investiven Handlungsbedarf, aber der vorhandene Zustand kann so nicht mehr lange bleiben. In die Überlegungen muss darüberhinaus ganz wesentlich einbezogen werden, welche Programme in der Mitte der Stadt zukunftsfähig sind. Wohnen

find any investors in the position to develop the site. The public authorities also have no money for investments. New ways and means therefore need to be sought in order to utilize this area and achieve an added value for the city as a whole and for its inhabitants.

The City of Gera and the association Ja – für Gera e.V. each participated in the IBA call for projects with some projects. On the initiative of the IBA, the two applications were merged to form the joint project “Networked City – Strong Centre”, with which Gera is now an IBA candidate. For the IBA, the existing cooperation between city and its citizens was a key aspect. Ms Dr. Doehler-Behzadi points out that it will still be possible to support participation in the European competition financially. A subsequent investment will be more difficult. Alternative ideas, with the broadest spectrum of possible designs and strategies are therefore called for here. The IBA does not want to add another large project (that later turns out to be unrealistic) to the many different project proposals of the past, but rather to initiate a strategy for a revitalizing of the site that is accompanied and supported step-by-step by the population. For such a strategy that also pursues temporary uses for to be adopted and possibly supplemented with micro-architectures, it will be possible to acquire funds.

Mr Tauchert provides an insight into the activities of the association Ja – für Gera e.V. The association was established in 2002, and is today supported by more than 100 businesses and ca. 150 citizens as private sponsors. The association works closely with other associations, institutions, and chambers as a network of associations with the goal of not being against something, but instead creating something for the city together. In this way, with great civic commitment, it has already been possible to realize many projects. On Saturdays over many years, the association has thus regularly held events on the market square, which after the fall of the Wall showed substantial functional as well as structural deficits. Today, all of the buildings on the market square have been rehabilitated and the ground floor zones enlivened. There was a similar situation in the neighbourhood on Steinweg, for which many considered demolition to be the only solution. Today, many buildings here have also been renovated, found new owners, and a functioning district life with a very specific range of shops and gastronomy has already developed. The site on Breitscheidstrasse in the centre of the City of Gera is the next big project that the association is tackling. For this, a collaboration with the Fachhochschule (Technical University) Erfurt, Faculty of Architecture and Urban Planning was sought in 2014. An exhibition of thirteen student works for the redesign of the KuK and its surroundings are being installed in the KuK today. The participants can visit it after the colloquium. Mr Tauchert explains that he was immediately convinced by the idea that a project of this magnitude requires a broader perspective and, with European, also provides a chance to bring international attention to the centre of Gera.

Although there is currently no concrete need for structural-financial action for the site, it cannot remain in its present condition for much longer. The considerations must also fundamentally include the types of programs that are sustainable in the centre of the city. Dwelling is conceivable to a moderate extent, and apart-

in moderatem Umfang ist denkbar, innerstädtische Wohnungen werden zunehmend nachgefragt. Der Einzelhandel ist derzeit nicht nur in Gera von strukturellem Wandel betroffen, hier müssen zukunftsweisende Konzepte entwickelt werden. Freizeit- und Grünflächenangebote sind denkbar, diese sollten aber einen städtischen Charakter aufweisen, da der im Rahmen der Bundesgartenschau entstandene 35 ha große Hofwiesenspark am Ufer der Weißen Elster in fußläufiger Entfernung der Stadtmitte liegt und bietet ein breites Spektrum an Freizeit- und Erholungsangeboten.

Geras Mitte verfügt über eine Vielzahl von Funktionen, eine größere Zentralität der Funktionen ist jedoch erforderlich. In der Umgebung des Wettbewerbsgebiets befinden sich Einrichtungen für Kultur und Bildung, Handel, dienstleistendes Gewerbe, Freizeit, Wohnen und Parken. Die Bürger erhoffen sich vor allem durchdachte und zukunftsweisende Vorschläge, welche Funktionen diese Angebote sinnvoll ergänzen.

Frage:

Gibt es eine Tendenz, dass die Bürger in das Zentrum der Stadt ziehen wollen?

Antwort:

Die Stadt Gera hatte nach dem Zweiten Weltkrieg durch die Ansiedlung von Industrien einen rasanten Bevölkerungsanstieg zu verzeichnen, der Bedarf an Wohnraum wurde durch neu errichtete Großwohnsiedlungen gedeckt. Seit 1990 ist die Bevölkerung von 135.000 auf 95.000 Einwohner geschrumpft. Der Wohnungsleerstand beträgt derzeit 15 bis 16 %. Allerdings sind etwa 80 % der leer stehenden Wohnungen nicht mehr marktfähig, das betrifft insbesondere die Plattenbauten im Nordosten und Südwesten der Stadt. Innerstädtisches Wohnen, verbunden mit dem Thema altengerechtes Wohnen und Wohnen für alle Generationen, mit den Vorteilen der unmittelbaren Nähe zum Einkaufen, zum Stadtpark und dem nahe gelegenen Stadtwald ist nachgefragt. Für die gegenüber liegende Wohnbauung Sonnenhof gibt es zum Beispiel Wartelisten.

Frage:

Welche Entwicklungspotenziale ergeben sich aus der geographischen Gesamtstruktur – auch im Hinblick auf eine Stärkung der Oberzentrumsfunktion?

Antwort:

Gera ist umgeben von zahlreichen Großstädten: Jena und Erfurt (mit Weimar) im Westen, Chemnitz, Zwickau und Dresden im Osten und Leipzig im Norden. Kurze Distanzen gibt es in den mitteldeutschen Ballungsraum Leipzig/Halle und es gibt eine ideale Anbindung durch BAB 4 und BAB 9 in alle Richtungen. Entwicklungspotenziale ergeben sich aus dem Einzugsbereich von Süden insbesondere beim Wohnen und der Ausbildung. In Bezug auf Einkaufsangebote und Kultur weist Gera eine sehr hohe Zentralität auf. Als regionales Zentrum ist Gera etabliert und will vorhandene weitere Stärken stärken und Weiteres ergänzen. Eine innerstädtische Wanderung in die Mitte ist seit Jahren nachweisbar. Die zentralen Gebiete haben eine deutlich stabilere EW-Entwicklung als die Peripherie.

Frage:

Welche Bodenbeschaffenheit weist das Wettbewerbsareal auf?

ments in the city centre are increasingly in demand. The retail sector in Gera is currently not affected by structural transition, but future-oriented concepts also have to be developed here. Leisure time and green area activities are conceivable, but these should have an urban character, since the 35-hectare-large Hofwiesenspark on the bank of the White Elster river, which was created within the framework of the National Garden Show, is situated within walking distance of the city centre and offers a broad spectrum of leisure time and recreational activities.

The centre of Gera has a wide range of functions, but a greater centrality of the functions is needed. Facilities for culture and education, commerce, service providers, leisure time, living, and parking are located in the surroundings of the competition area. The citizens hope above all for well-conceived and future-oriented proposals for what types of functions sensibly complement or supplement these facilities.

Question:

Is there a tendency for citizens to want to move to the centre of the city?

Response:

After the Second World War, the City of Gera recorded a rapid increase in population due to the settling of new industries. The demand for living space was satisfied by newly erected large housing developments. Since 1990, the population has decreased from 135,000 to 95,000 residents. The residential vacancy rate is currently 15 to 16 %. Some 80 % of the apartments standing empty are, however, no longer marketable. This applies in particular to the prefabricated buildings in the northeast and southwest of the city. Living in the city centre – connected with the theme of housing designed for the elderly and for multiple generations – with the advantages of close proximity to shopping, the city park and the nearby city forest is in demand. There are waiting lists, for example, for the Sonnenhof residential area located opposite.

Question:

What development potentials result from the overall geographic structure – also with respect to a strengthening of the superregional centre?

Response:

Gera is surrounded by many large cities: Jena and Erfurt (with Weimar) to the west, Chemnitz, Zwickau, and Dresden to the east, and Leipzig to the north. Distances are short in the Central German agglomeration area of Leipzig/Halle and the BAB 4 and BAB 9 provide ideal connections in all directions. Development potentials, particularly for living and training, arise from the commuter belt in the south. With respect to shopping options and culture, Gera is highly central. As a regional centre, Gera is established and wants to further reinforce existing strengths and supplement them with others. The fact that people spend leisure time in the centre of the city has been documented for years. The development of population figures in central areas has been significantly more stable than on the periphery.

Question:

What ground conditions does the competition plot have?

Antwort:

Die Fläche vor dem KuK-Hauptgebäude war als freier Platz gestaltet und hat normalen Baugrund, die Fläche unter den Wohnblocks weist keine Kontaminationen auf und ist tiefenentrümmert.

Frage:

Wo genau verläuft die Fernwärmetrasse. Können Leitungspläne zur Verfügung gestellt werden?

Antwort:

Ja, ein Übersichtsplan wird im Ordner „0-New_docs_after_launch“ zum Download bereitgestellt.

Frage:

Ist eine Verlegung der Leitungen denkbar?

Antwort:

In Abhängigkeit vom Gesamtkonzept ist eine Verlegung oder Überbauung denkbar.

Frage:

Kann der Transformator verlegt werden?

Antwort:

In Abhängigkeit vom Gesamtkonzept ist eine Verlegung denkbar. Das ist vor allem eine finanzielle Frage.

Frage:

Können Bestandspläne zum KuK zur Verfügung gestellt werden?

Antwort:

Ja, die Pläne werden im Ordner „0-New_docs_after_launch“ zum Download bereitgestellt.

Frage:

Wie ist die Unterscheidung in Projektgebiet und Betrachtungsraum zu verstehen?

Gibt es konkrete Vorstellungen für das Projektgebiet?

Antwort:

Der Betrachtungsraum soll mit dem Projektgebiet besser vernetzt werden. Wünschenswert wäre eine Interaktion und Synergie von Funktionen.

Für das Projektgebiet werden Strategien gesucht, um eine Fläche dieser Größe im Gegenüber zu den großen Gebäudekubaturen zu entwickeln. Was passiert mit öffentlichen Räumen, wenn sie nicht durch Baukörper gebildet werden? Lassen sich zunächst Teilflächen bebauen und dennoch die gesamte Fläche z. B. mit temporären Programmen und Nutzungen aktivieren? Die drei Schwerpunktthemen des European-Wettbewerbs – Selbstorganisation, Sharing, das Teilen von Räumen und Funktionen und Projekte als Prozesse – könnten ein Schlüssel für die Bearbeitung der Aufgabe sein. Auch ein Kommunikationsprojekt ist als erster Schritt denkbar, um zunächst im viel breiteren Maß als bisher Ideen und Denkanstöße zu sammeln und überregional Aufmerksamkeit für das Areal zu erregen.

Der Wunsch ist es, eine lebendige, aktive Fläche zu generieren, die jedoch nicht die Funktionen der Altstadt schwächt.

Response:

The area in front of the main KuK building was designed as open space and has normal foundation soil. The area under the residential block has no contamination and is completely empty of rubble.

Question:

What exactly is the route of the distance heating system. Can a pipeline plan be made available?

Response:

Yes, an overview plan is available for download in the “0-New_docs_after_launch” folder.

Question:

Is a rerouting of the pipes conceivable?

Response:

A rerouting or overbuilding is conceivable depending on the overall concept.

Question:

Can the transformer be relocated?

Response:

Relocation is conceivable depending on the overall concept. This is primarily a financial question.

Question:

Can inventory plans for the KuK be made available?

Response:

Yes, the plans are available in for download in the “0-New_docs_after_launch” folder.

Question:

How should the differentiation between project area and study area be understood?

Are there concrete ideas for the project area?

Response:

The study area should be better linked with the project area. Interaction and a synergy of functions would be desirable.

For the project area, strategies for developing an area of this size opposite the large cubic building volumes are sought.

What happens to public spaces when they are not shaped by structures? Could subareas be built on initially and nevertheless serve to activate the whole area, e.g. with temporary programs and utilizations? The three main topics of the European competition – self-organization, the sharing and dividing of spaces and function, and projects as processes – could be a key for working on the task. A communication project is also conceivable as a first step in order to initially collect ideas and food for thought to a much broader degree than up to now and to attract supra-regional attention to the site.

The desire is to generate a lively, active area that nevertheless does not weaken the functions of the old city.

Es wird darauf hingewiesen, dass die derzeitige Investitionsschwäche der Kommune auch durch die deutliche finanzielle Schiefelage der Stadt zurückzuführen ist. Die Insolvenz der Stadtwerke (Holding mehrerer Töchter) und in Folge des Verkehrsbetriebes belasten diese ebenfalls. Auf Grund des EW-Schwundes ist auch der Wohnungsmarkt gegenwärtig kein Treiber. Gera ist aber eine wirtschaftlich aktive Stadt. Es gibt viele Aktivitäten der Wirtschaft und bei der Bildung. Aus den unternehmerischen Aktivitäten wird sich für die Zukunft auch neuer Wohnraumbedarf ergeben.

Frage:

Gibt es einen Bebauungsplan für das Gebiet?

Antwort:

Nein, ein Bebauungsplan besteht nicht. Für eine künftige Bebauung des Areals muss ein Bebauungsplan aufgestellt werden. Bauhöhe und Dichte sind entwurfsabhängig zu entwickeln. Die Aufgabe wird sich mit den konventionellen Mitteln der Stadtplanung nicht lösen lassen.

Das Thema der IBA Thüringen „STADTLAND“ könnte einen Denkansatz für hybride Strukturen liefern.

Die derzeitige Investitionsschwäche sollte man nicht ausschließlich negativ diskutieren. In manchen vollkommerzialisierten Innenstädten würde man sich eine Leerstelle dieses Ausmaßes wünschen.

Frage:

Muss der große alte Baum im Projektgebiet vor der Bibliothek erhalten werden?

Antwort:

Der Baum (Platane) ist nach Baumschutzsatzung geschützt. Da er den historischen ehemaligen Neustadt-Platz der ersten Stadterweiterung (18.Jh.) markiert, verbietet sich die Wegnahme des Baumes.

Frage:

Welche temporären Nutzungen finden zur Zeit auf dem Areal statt?

Antwort:

Auf der befestigten Fläche vor dem KuK finden regelmäßig das Winterdorf (Glühwein-Frei-Gastronomie im Dezember) und Veranstaltungen wie Autofrühling (ein Wochenende) statt. Die Bachgasse und Teile des Museumsplatzes werden auch für den Weihnachtsmarkt genutzt. Das Areal vor der Bibliothek ist nur wenig genutzt, Volksfeste finden im Hofwiesenpark statt, manchmal gastiert vor der Bibliothek ein Zirkus.

Die Stadt sollte nicht durch Events hochgehalten werden, sondern die Stadt selbst soll das Event sein. Dieser Stadtraum verfügt über Potenziale, die symbolisch verdeutlicht werden können, z.B. durch Sperrung der Breitscheidstraße für ein Fest oder einen Inline-Skater-Wettbewerb.

Frage:

Wie stehen die Geraer Bürger zur Architektur der Moderne?

Antwort:

Die Menschen identifizieren sich mit der Architektur in Gera.

It should be pointed out that it is possible to trace the current weakness in the investing of the municipality back to the city's pronounced financial difficulties. The insolvency of the municipal utilities (holding of several subsidiaries) and subsequently of transportation operations also strains the situation. Due to the shrinkage of the population figure, the housing market is also currently not a driver. Gera is, however, an economically active city. There are many activities in the economy and in education. These entrepreneurial activities will also give rise to a new demand for housing in the future.

Question:

Is there a land-use plan for the area?

Response:

No, there is no land-use plan. For future building development of the site, a land-use plan will have to be drawn up. Building height and density should be developed depending on the design. It will not be possible to solve the task with conventional urban planning tools.

The theme of the IBA Thuringia, "STADTLAND" (urban land) might provide food for thought for hybrid structures.

The current weakness in investment should not be discussed solely in a negative way. In some fully commercialized city centres, an empty space of this size dimensions would be desired.

Question:

Does the large old tree in the project area in front of the library have to be retained?

Response:

The tree (a plane tree) is protected according to tree preservation statutes. Since it marks the historical former Neustadt-Platz from the first city expansion (18th century), removing the tree is forbidden.

Question:

What temporary uses currently take place on the site?

Response:

On the paved surface in front of the KuK, the Winterdorf (winter village, mulled wine and gastronomy in December) and events such as Autofrühling ("car spring", one weekend) regularly take place. Bachgasse and parts of Museumsplatz are also used for the Christmas market. The area in front of the library is only used very little. Folk festivals take place in Hofwiesenpark, while a circus occasionally gives performances in front of the library.

The city should not be sustained by means of events. The city itself should be the event. This urban space has potentials that can be illustrated symbolically, e.g. through blocking Breitscheidstrasse for a festival or an inline skater competition.

Question:

How do the citizens of Gera feel about modern architecture?

Response:

People identify with the architecture in Gera.

Eine Verdichtung im Bereich der Bachgasse Richtung Gera-Arcaden (Museumsplatz-Nordbegrenzung) wird gewünscht. Eine denkbare Nutzung wäre hier ein familienfreundliches Hotel der mittleren Preisklasse.

Frage:

Die Maßstäbe auf den Tafeln 1 und 2 sind mit 1:2.000 und 1:500 angegeben. Sind diese zwingend einzuhalten oder sind auch völlige andere Darstellungsformen auf den Tafeln denkbar?

Antwort:

Die Maßstäbe sind mit der Vorstellung gewählt worden, dass auf Tafel 1 das städtebauliche Gesamtkonzept dargestellt wird, auf Tafel 2 ein Teilbereich detaillierter dargestellt wird, um die Machbarkeit zu sehen, und ein Bild zum Gestaltungskonzept/eine bauliche Vision vermittelt wird und Tafel 3 für die Darstellung des strategischen Ansatzes, der Prozesse, des Vorgehens, der Partizipation usw. zur Verfügung steht. Grundsätzlich wünscht sich der Auslober Aussagen zu diesen Punkten. Falls Konzepte entwickelt werden, die auf völlig andere Darstellungsformen angewiesen sind, ist eine Abweichung von den Vorgaben zulässig.

Frage:

Könnte auch das „Wie“ des Prozesses das Projekt sein?

Antwort:

„Der Prozess als Ziel“ scheint vielleicht zu pointiert formuliert, allerdings kommt man ohne Prozess nicht zum Ziel. Dargelegt werde sollte also, wie vorgegangen werden soll. Auch die Frage danach, wie man konkret einen Partizipationsprozess initiiert, ist interessant.

Die Auslobung scheint in einigen Punkten nicht konsistent, was bei der Komplexität der Aufgabe nicht verwunderlich ist. Auch bei den verschiedenen Akteuren, Stadt, IBA, Ja - für Gera e.V. und European gibt es teilweise unterschiedliche Sichten, wie man vorgehen sollte. Das ist für die Wettbewerbsteilnehmer Herausforderung und gleichzeitig Chance.

Frage:

Wurden schon Personen oder Initiativen abgewiesen, die die Fläche bespielen wollten?

Antwort:

Nein. Grundsätzlich abgewiesen wurden keine Projekte, die hier sinnvoll sind. Es gab aber Absichten für Investitionsvorhaben, die sich aus verschiedenen Gründen als nicht realisierbar herausstellten (z.B. ein weiteres Einkaufszentrum).

Frage:

Welche Rolle spielt die Breitscheidstraße?

Antwort:

Die Breitscheidstraße wurde bewusst in das Wettbewerbsgebiet mit einbezogen. Der Straßenraum ist unwirtlich und stellt in der Dimension immer noch einen Bruch in der Stadtstruktur dar, insbesondere im Bereich des denkmalgeschützten Stadtmuseums mit seiner barocken Fassade (Museumsplatz). Die verkehrliche Bedeutung (für den Autoverkehr) ist untergeordnet.

Greater density in the area of Bachgasse in the direction of the Gera-Arcaden (shopping centre at the northern edge of Museumsplatz) is desired. One conceivable use here would be a family-friendly hotel in the medium price category.

Question:

The scales on panels 1 and 2 are given as 1:2,000 and 1:500. It adhering to these scales mandatory or are completely different forms of presentation on the panels conceivable?

Response:

The scales were chosen with the idea that the overall urban planning concept will be depicted on panel 1, and a subarea will be depicted in more detail on panel 2 in order to be able to see the feasibility and so that a picture of the design concept is conveyed. Panel 3 is available for presenting the strategic approach, process, course of action, participation, etc. The awarding authority categorically desires statements on these points. If concepts that rely on completely different forms of presentation are developed, a deviation from the guidelines is permitted.

Question:

Could the “how” of the process also be the project?

Response:

“Process as goal” seems to be worded perhaps too pointedly, however, without a process it is not possible to reach a goal. What should therefore be presented is what steps will be taken. The question of how one concretely initiates a participatory process is interesting.

The call for tenders seems to be inconsistent in various points, which is not surprising given the complexity of the task. The different actors – the city, IBA, Ja – für Gera e.V., and European – also have in part different viewpoints for how to proceed. For the competition participants, this is a challenge as well as an opportunity at the same time.

Question:

Have any individuals or initiatives that have wanted to organize events on the area been turned down?

Response:

No. Fundamentally, no projects that make sense here have been turned down. There have, however, been ideas for investment projects that have turned out to be unrealizable for various reasons (e.g. an additional shopping centre).

Question:

What role does Breitscheidstrasse play?

Response:

Breitscheidstrasse was deliberately included in the competition area. The street space is inhospitable and, in dimension, still represents a break in the urban structure, particularly in the area of the landmarked Stadtmuseum, with its Baroque façade (Museumsplatz). The significance for car traffic is secondary.

Frage:

Ist ein Abriss des Parkhauses im Anschluss an das KuK denkbar?

Antwort:

Das Parkhaus bietet 370 Stellplätze für Kunden der belebten Einkaufsstraßen Schloßstraße und Bachgasse und insbesondere für die Besucher des KuKs. Eine ersatzlose Wegnahme des Parkhauses ist nicht möglich. Perspektivisch sind Alternativlösungen denkbar.

Frage:

Gibt es ein Integriertes Stadtentwicklungskonzept für Gera?

Antwort:

Das Integrierte Stadtentwicklungskonzept ISEK GERA2030 mit dem Untertitel „Stadtentwicklung im Dialog“ wurde 2014 aufgestellt. In dem ISEK sind 12 Leitprojekte definiert, darunter ein Stadtmarketing-Projekt, die Entwicklung zweier Schulbauprojekte (Rutheneum-Campus und Gemeinschaftsschule Ost) sowie die Entwicklung des Wettbewerbsareals. Eine Beteiligung an der IBA Thüringen wird dabei als Chance gesehen, die Entwicklungspotenziale der Innenstadt experimentell auszuloten und den Standort zu entwickeln.

Die Stadt Gera und der Verein Ja - für Gera haben sich jeweils mit großem Engagement an dem IBA-Aufruf beteiligt und freuen sich, dass sie jetzt mit dem gemeinsamen Projekt „Geras Starke Mitte“ IBA-Kandidat sind.

Nachdem keine weiteren Rückfragen gestellt werden, bedankt sich Herr Miller bei den Anwesenden. Er wünscht viel Erfolg und gute Ideen bei der Bearbeitung der Wettbewerbsaufgabe. Abschließend lädt er alle Interessierten zu einem Stadtspaziergang „In touch with Gera“ mit Geraer Bürgern und Vertretern der Internationalen Bauausstellung IBA Thüringen ein.

Question:

Is demolition of the parking garage connected with the KuK conceivable?

Response:

The parking garage offers 370 spaces for customers of the busy shopping streets Schloßstrasse and Bachgasse and for visitors to the KuK in particular. Removing the parking garage without a replacement is not possible. Alternative solutions are potentially conceivable.

Question:

Is there an integrated urban development concept for Gera?

Response:

The ISEK GERA2030 integrated urban planning concept with the subtitle “Stadtentwicklung im Dialog” was set out in 2014. In the ISEK, twelve model projects are defined, including a city marketing project, the development of two school building projects (Rutheneum Campus and Comprehensive School East) as well as the development of the competition site. Participation in the IBA Thuringia is thus seen as a chance to sound out the development potentials of the city centre experimentally and hence develop the location.

The City of Gera and the association Ja – für Gera e.V. both participated in the IBA call for projects with great commitment and are pleased to now be an IBA candidate with the joint project a “Strong Centre for Gera”.

When no further questions are asked, Mr Miller thanks those present. He wishes great success and good ideas when working on the competition task. In conclusion, he invites all those interested to go on an “In touch with Gera” tour of the city with citizens of Gera and representatives of the Internationale Bauausstellung IBA Thuringia.